

### **Zusammenfassung Beitrag Nef:**

Erfolgreiche Ordnungspolitik braucht einen Grundkonsens über die gemeinsam angestrebte Ordnung. Dieser Grundkonsens hatte zwar in der Weimarer Republik eine verfassungsrechtliche Basis, aber es fehlten die parteipolitischen Voraussetzungen. Es gab keine tragfähige Mitte und zu wenig gegenseitige Kompromissbereitschaft um dem extrem grossen aussenpolitischen und wirtschaftspolitischen Stress der 20er Jahre innenpolitisch standzuhalten.

Die liberale 48er Verfassung des Schweizer Bundesstaates (mit erheblichen Anleihen bei der US-Verfassung) war ein innenpolitischer Friedensvertrag zwischen den Parteien des Sonderbundskrieges von 1847 (ein Bürgerkrieg), und – glücklicherweise überlappend – zwischen den Sprachregionen.

Diese Voraussetzung eines „innenpolitischen Friedens“ fehlte in der Weimarer Republik. Es gab kein „agreement to disagree“, sondern eine Carl Schmitt'sche Politik nach dem Freund-Feind-Schema – auch innenpolitisch. Innere Heterogenität mit vielfältig überlappenden Mehrheiten und Minderheiten fördert die sowohl für eine Demokratie als auch für eine erfolgreiche Ordnungspolitik notwendige Kompromissbereitschaft